

Bürgerbeteiligung Horner Bad

Tag des Votums – Protokoll der Ergebnisse –

Am Samstag, den 26. September 2015 von 10.00 bis 14.00 Uhr

Moderation: Heike Blanck, Jürgen Brodbeck



Co-Moderation/Expert/innen:

Inga Köstner, Michael Brockmann, Erika Bernau, Ima Drolshagen, Inga Neumann, Martina Baden

Ziele:

- Ergebnisse der Workshops und der Online-Befragung sichten
- Gemeinsame Bewertung der Ergebnisse
- Erarbeiten eines gemeinsamen Votums aller Beteiligten

Werbung:

durch Plakate des Projekts,

durch Emails an alle Interessierten,

durch die Postkarten,

durch Pressearbeit,

auf der Homepage

Ablauf:

10:00 Begrüßung

Ortsamtsleiterin Inga Köstern

Sportsenatorin Anja Stahmann

Ablauf/Programm

Goldene Regeln

10:30 Kennenlernen der Workshop- und Befragungs-Ergebnisse

Rundgang durch die Ausstellung

Wo sehen Sie den Hauptkonflikt?

Wo sehen Sie die größte Übereinstimmung?

Welche Einzelidee halten Sie für originell, bzw. besonders wichtig?

(Punkte kleben)

anschließend: kurze Pause

11:00 Feststellen der Konflikte und Übereinstimmungen

Diskussion im Plenum der mit Konfliktpunkten gekennzeichneten Themen.

11:30 Erarbeiten des Bürgervotums

Diskussion im Plenum: Gemeinsame Formulierung von Sätzen und Aushandeln des



Bürgervotums
eine kurze Pause zwischendrin

13:45 **Abschluss**

Wie geht es weiter?

14:00 **Ende**

Teilnehmer*innen:

Es nahmen etwas über 30 Personen teil. Darunter waren vier Kinder und Jugendliche.



Bericht

Der Tag des Votums war eine offene Veranstaltung. Es war schwer einschätzbar, wer und wieviele Personen kommen würden. Es waren 36 Personen, die das Bürgervotum erarbeitet haben.

Neben interessierten Bürgerinnen und Bürgern und Workshopteilnehmer*innen waren Beiratsmitglieder der CDU, der SPD und von Bündnis 90/Die Grünen sowie einige Multiplikator*innen dabei, die jeweils eine größere Gruppe vertraten. Aus dem Fairnesskreis waren die Beiratsvertreter/innen, ein Vertreter der Senioren, eine Vertreterin der Frühschwimmer/innen, eine Vertreterin der Eltern, eine Vertreterin des Sportbereichs der Universität, ein Vertreter des Bürgervereins, ein Vertreter der Bürgerstiftung und vier Jugendliche anwesend.

Der Programmablauf wurde spontan modifiziert, auf die geplante Kleingruppenphase wurde verzichtet.

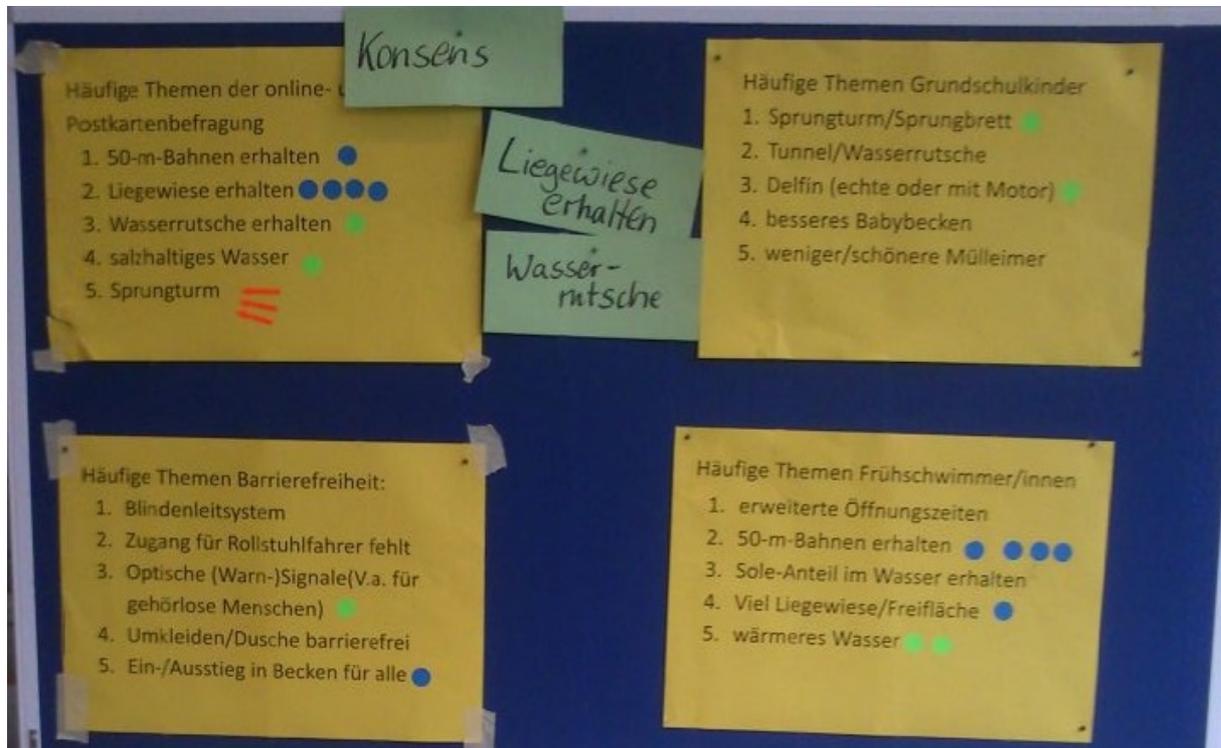


Begrüßt wurden die Teilnehmenden von Sportsenatorin Anja Stahmann und Ortsamtsleiterin Inga Köstner. Die Moderierenden Heike Blanck und Jürgen Brodbeck stellten den Ablauf und den bisherigen Prozess vor.

Zunächst gab es die Möglichkeit, die Vorschläge der verschiedenen Workshops und aller 800 Beiträge zur Gestaltung des Horner Bades kennen zu lernen. Jürgen Brodbeck berichtete, dass 556 Postkarten, 108 Online-Beiträge eingegangen waren. 125 Personen nahmen an den sieben Workshops teil. Die Teilnehmenden hatten 15 Minuten Zeit, auf individuellen Rundgängen einen Überblick über alle Ergebnisse der Workshops und Befragungen zu gewinnen. An den Wänden hingen die Plakate aus den Workshops und auf der Bühne standen die Modelle aus der Kinder- und Jugendbeteiligung. Außerdem gab es alle Postkarten und ausgedruckten Online-Beiträge zum Einsehen. Anschließend bekamen die Teilnehmenden als Aufkleber je einen roten Pfeil für die Markierung des Hauptkonfliktes, einen blauen Punkt als Markierung für „da sehe ich einen Konsens“ und einen neongrünen Punkt für eine originelle oder wichtige Idee. Die Moderator*innen der Bürgerbeteiligung



zum Horner Freibad hatten sowohl für jeden einzelnen Workshop als auch für die Online-Beiträge und alle Postkarten eine Übersicht erstellt, aus der hervorging, welche Themen die Teilnehmenden am häufigsten genannt hatten. Ein schnellerer Überblick sollte so ermöglicht werden.

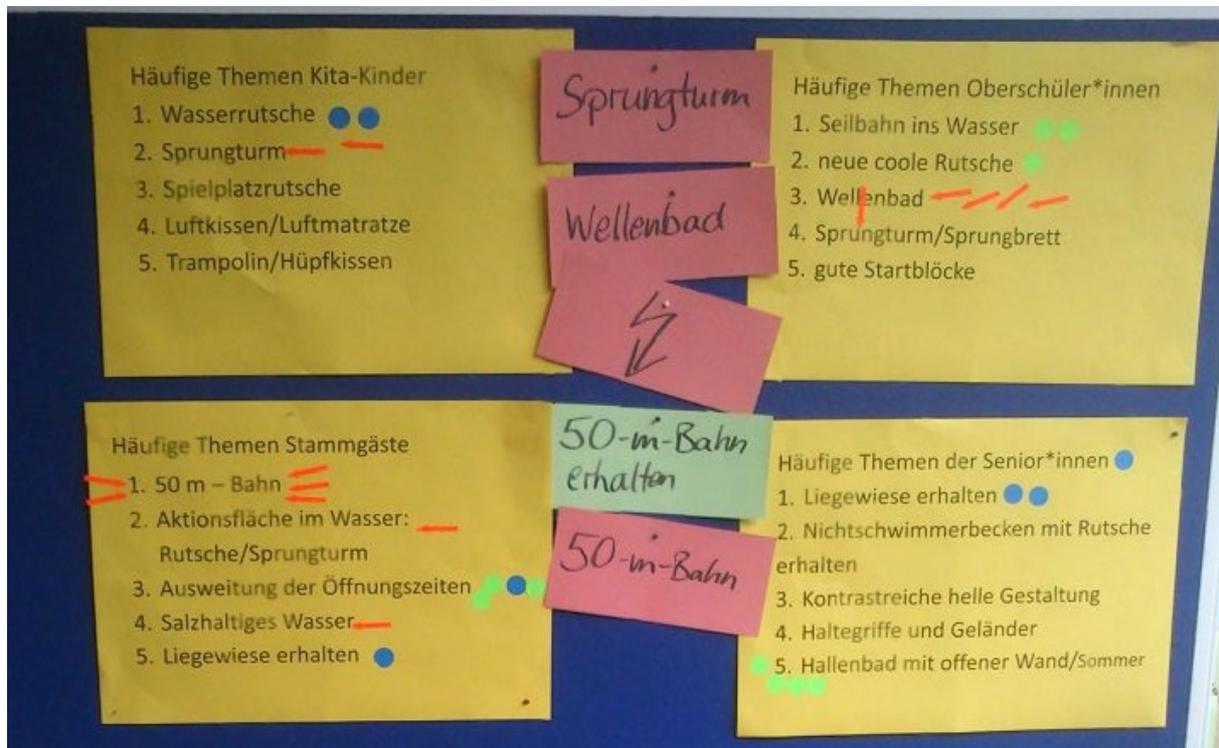


Nach einer kurzen Kaffee- und Kuchenpause wurde das Ergebnis gemeinsam angesehen, die Konsenspunkte und die Konfliktpunkte herausgearbeitet und diskutiert.

Der Erhalt einer großen Liegewiese war ausschließlich als Konsenspunkt markiert worden und wurde dementsprechend festgehalten. Der Hauptkonfliktpunkt bestand in der Frage der Wasserflächennutzung. Der Gruppe der Früh- und Stammschwimmer*innen war es wichtig, die 50 Meter langen Bahnen zu erhalten, die Kinder und Jugendlichen wünschten sich einen Sprungturm und ein Wellenbad. Auch die Frage nach salzhaltigem Wasser wurde ausführlich diskutiert. Im Folgenden wurde nicht nur in diesen Fragen um Formulierungen gerungen. Fachliche Fragen konnten kurzfristig durch Herrn Brockmann beantwortet werden.



In der Diskussion bewegten sich alle Teilnehmenden aufeinander zu, wodurch es zu einem gemeinsamen Ergebnis gekommen ist.



Ergebnis – das Bürgervotum entsteht

Die Diskussionsergebnisse entstanden im Konsens, an den Formulierungen wurde gemeinsam gefeilt, bis alle einverstanden waren. Nach jedem Satz wurde von den Moderierenden jeweils abgefragt, ob der Satz in dieser Formulierung aufgenommen werden sollte oder nicht. Bei einigen Themen wurde darüber diskutiert, ob ein Planungs- oder ein Prüfauftrag festgehalten werden sollte. Bei anderen Themen sollen möglicherweise Alternativplanungen vorgelegt werden.



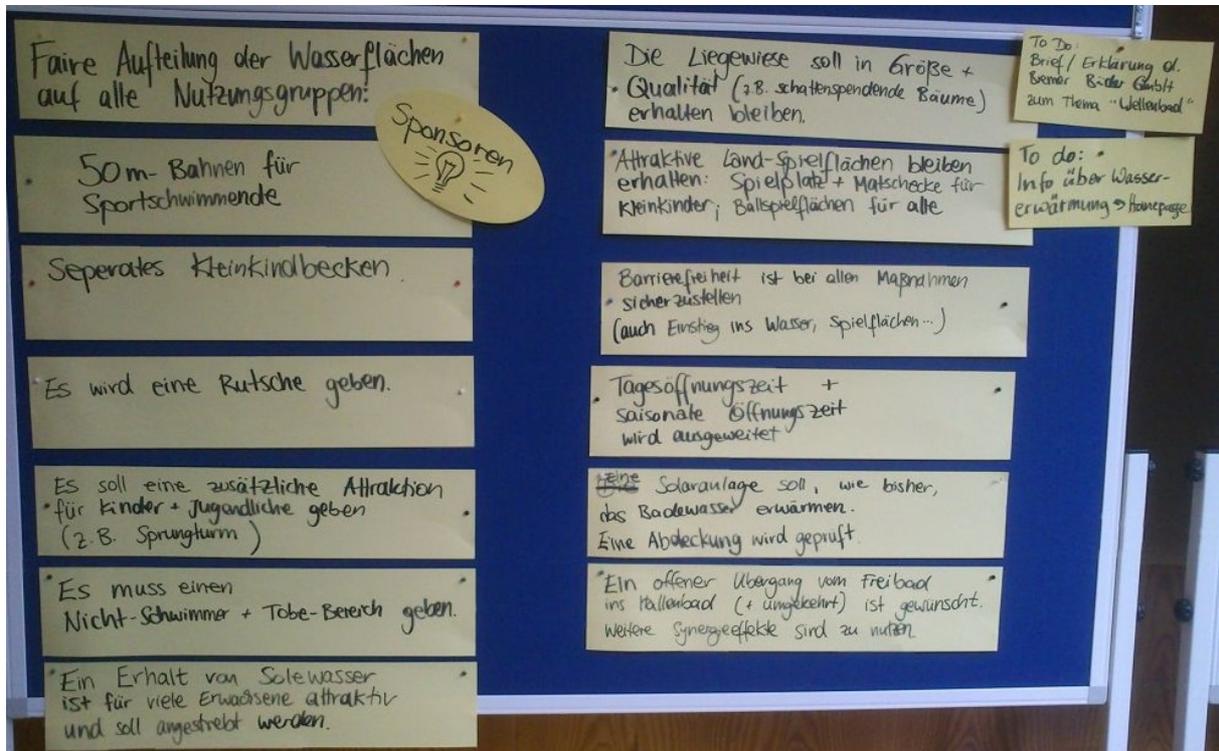
Bürgervotum
Faire Aufteilung der Wasserflächen auf alle Nutzungsgruppen:
<ul style="list-style-type: none">• 50-m-Bahnen für Sportschwimmende
<ul style="list-style-type: none">• Separates Kleinkindbecken
<ul style="list-style-type: none">• Es wird eine Rutsche geben
<ul style="list-style-type: none">• Es soll eine zusätzliche Attraktion für Kinder und Jugendliche geben (z.B. Sprungturm)
<ul style="list-style-type: none">• Es muss einen Nichtschwimmer- und Tobebereich geben
Ein Erhalt von Solewasser ist für viele Erwachsene attraktiv und soll angestrebt werden
Die Liegewiese soll in Größe und Qualität (z.B. Schattenspendende Bäume) erhalten bleiben
Attraktive Land-Spielflächen bleiben erhalten: Spielplatz und Matschbereich für Kleinkinder, Ballspielflächen für alle
Barrierefreiheit ist bei allen Maßnahmen sicherzustellen (auch Einstieg ins Wasser, Spielflächen)
Tagesöffnungszeit und saisonale Öffnungszeit wird ausgeweitet
Eine Solaranlage soll, wie bisher, das Badewasser erwärmen. Eine (Becken- Anmerkung des Protokollanten) Abdeckung wird geprüft
Ein offener Übergang vom Freibad ins Hallenbad (und umgekehrt) ist gewünscht. Synergieeffekte sind zu nutzen.

Außerdem gab es Arbeitsaufträge:

- Bremer Bäder/Initiative aus dem Stadtteil: Die Suche nach Sponsoren, z.B. für eine größere Wasserrutsche
- Ein Brief der Bremer Bäder an die Teilnehmer*innen der Zukunftswerkstatt für Oberschüler*innen, um zu erklären, warum ein Wellenbad im vorhandenen finanziellen und baulichen Rahmen nicht möglich ist. Dieser Brief soll auch auf der Homepage veröffentlicht werden.



- Eine Information der Bremer Bäder zum Thema Wassererwärmung soll auf der Homepage veröffentlicht werden.



Abschlussrunde

Das Moderationsteam bedankte sich bei allen Teilnehmer*innen für die konstruktive Zusammenarbeit und das Engagement. Sie informierten über den weiteren Prozess:

Im nächsten Schritt befasst sich der Fairnesskreis mit dem Ergebnis und prüft, ob mit allen Vorschlägen fair umgegangen worden ist und alle Nutzergruppen gleichermaßen Berücksichtigung fanden. Das vom Fairnesskreis überprüfte Votum wird anschließend der Sportsenatorin übergeben und ein wichtiger Teil des Auftrages an die Planer sein.

Bis zum Frühjahr 2016 sollen die Planer*innen, die derzeit in einem Ausschreibungsverfahren ausgewählt werden, Entwürfe und Kostenrechnungen erarbeiten. Diese werden dann im Planungsfeedback allen Interessierten vorgestellt.